

# Politisches Interesse für die Gebäudetechnik

Die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände<sup>1)</sup> hat die Mitglieder der Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrates (UREK-N) zu einem Informationsaustausch eingeladen. Anliegen und Möglichkeiten der Gebäudetechnik standen dabei im Fokus des Treffens, das für beide Seiten wichtige Aspekte aufzuzeigen vermochte.

Für die Umsetzung des ersten Massnahmenpaketes der Energiestrategie 2050 braucht es eine Anpassung des Energiegesetzes. Die Präsidentin und der Präsident der beiden Kammern der Bundesversammlung beschlossen, dass der Nationalrat als erste Kammer über die Energiestrategie 2050 beraten soll. Die Kommission UREK-N unter der Leitung von Nationalrat Hans Koller (SVP) hatte mit 18 zu 7 Stimmen das Eintreten beschlossen und am 20. Januar 2014 in einer ersten Sitzung mit der Beratung begonnen.

## Beachtliches Sparpotenzial in der Gebäudetechnik

Die Gebäude in der Schweiz sind für 46 % des inländischen Energieverbrauchs und 30 % des CO<sub>2</sub>-Ausstosses verantwortlich.

Der effektive und effiziente Einsatz der Gebäudetechnikgeräte und Anlagen führt zu einer wesentlich besseren Energienutzung und einer bedeutenden Reduktion des CO<sub>2</sub>-Ausstosses. Da die Gebäudetechnikanlagen aus so genannten No-Interest-Produkten bestehen, kommen die wirkungsvollen Lösungen aus finanziellen Gründen oft nicht zum Zug. Daher muss der Einsatz effizienter Gebäudetechnik bewusst gefordert oder/und gefördert werden. Die Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV – kgvtv.ch) ist der Ansicht, dass mit entsprechenden Massnahmen in der Planung, bei den Geräten und Systemen, in der Ausführung, im Betrieb sowie in der Aus- und Weiterbildung der Energieverbrauch um mehr als 30 % und die CO<sub>2</sub>-Emissionen über 50 % reduziert werden können.

NR Silvia Semadeni, NR Jürg Grossen und NR Guy Parmelin folgen den Ausführungen der KGTV Mitglieder Markus Weber, Stephan Peterhans und Alfred Freitag. (Bilder: zVg)



**Ziel: Wohlbefinden mit geringstem Energieaufwand**

Durch einfache Massnahmen auf politischer Ebene können mehr als 30 % des Endenergieverbrauchs eingespart und die CO<sub>2</sub>-Emissionen um über 50 % reduziert werden.

Wohlbefinden setzt Gesundheit und Sicherheit voraus, dazu braucht es Energie!

## Energiegesetz-Vorschlag eingehend analysiert

Die KGTV hat für die fünf Bereiche Planung, Geräte/Systeme, Ausführung, Betrieb und Aus- Weiterbildung die Herausforderungen



Der Mensch mit seinen «inneren Werten» – verstanden, wie ein Gebäude.

festgehalten sowie die möglichen Massnahmen erarbeitet, die zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 in der Gebäudetechnik vorhanden sind. Die KGTV hat den Vorschlag des Energiegesetzes indes eingehend analysiert. Zu den einzelnen Artikeln, in denen die Gebäudetechnik einen we-

Das Haus mit Gebäudetechnik und entsprechenden Analogien zum Mensch.





Der Mensch ist wie ein Haus – interessiert hören NR Jacqueline Badran, NR Karl Vogler, NR Max Chopard-Acklin, NR Hans Killer sowie NR Stefan Müller-Altermatt den Ausführungen von Magnus Willers zu.



Nach der Besichtigung der Gebäudetechnik – angeregte Diskussion unter den NR Max Chopard-Acklin, NR Jürg Grossen und KGTV Vorsitzenden Markus Weber.

sentlichen Beitrag zur Zielerreichung leisten kann, haben die KGTV-Experten Vorschläge erstellt.

Nach der Rücksprache mit dem Kommissionspräsidenten Nationalrat Hans Killer durfte die KGTV die 25 UREK-Kommissionsmitglieder zu einem Informationsanlass einladen. 21 Kommissionsmitglieder zeigten sich interessiert, 14 mussten sich aus Termingründen abmelden und 7 Nationalrätinnen und Nationalräte nahmen teil.

## Informationsort gezielt gewählt

In der Technikzentrale konnten die KGTV-Vertreter anhand der Fernwärmeverteilung und der Lüftungsanlagen die Herausforderungen sowie die möglichen Massnahmen (5-Punkte-Programm) der Gebäudetechnik in der Praxis aufzeigen – und somit direkt den anschaulichen Bezug zu den jetzt vor-

geschlagenen Gesetzestext-Anpassungen herstellen.

Beim anschliessenden Nachtessen vertieften die Mitglieder der nationalrätlichen Kommission und die Vertreter der KGTV die Chancen, Anliegen und Möglichkeiten der Gebäudetechnik. Es stellte sich heraus, dass die Darstellungen höchste Bedeutung haben, denn es war noch zu wenig bewusst, dass der Bund gemäss Verfassung für die Geräte und die Kantone für die in den Gebäuden eingebauten Geräte zuständig sind.

## Hoheitentrennung

Die klare Trennung zwischen den Hoheiten Bund und Kantone gilt es zu respektieren. Im Weiteren ergab sich auch die Klarheit, dass der Einbau von Bestgeräten im Sanierungsfall, ein wichtiger Schritt zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050

darstellt. Im Verlauf der nächsten 36 Jahre bis 2050 werden alle Geräte einmal ersetzt und damit können ohne Subventionen Bestgeräte eingesetzt werden. Die wertvollen Informationen und Erkenntnisse aus der Diskussion wird der KGTV in den weiteren Aktionen berücksichtigen. ■

Weitere Informationen:  
[www.gktv.ch](http://www.gktv.ch)

\* Alfred Freitag ist Leiter Verkauf und Marketing, Belimo Automation AG sowie Stv. Vorsitzender der Konferenz der Gebäudetechnik, Vorstandsmitglied FKZ, Vorstand ProKlima und Vorsitzender IG-BSK.

<sup>1)</sup>In der Konferenz der Gebäudetechnik-Verbände (KGTV) arbeiten 30 Verbände der Gebäudetechnik mit. Sie wollen die Mittel und Möglichkeiten der Gebäudetechnik aufzeigen, die zur Zielerreichung der Energiestrategie 2050 einen wesentlichen Beitrag leisten.

Inserat